Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler $11\frac{1}{4}$ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift $1\frac{1}{4}$ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Sonnabend den 22. März 1856. Nr. 138

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 20. März. Der heutige „Moniteur" enthält, daß allen Flüchtlingen, die sich aufrichtig unterwerfen wollen, die Berechtigung ertheilt werde, nach Frankreich zurückzukehren. Der „Moniteur" theilt ferner mit, daß die Kaiserin das gewöhnliche Milchfieber habe und daß der Verlauf desselben ein regelmäßiger sei.

Paris, 20. März, Abends. Heut hat keine Konferenz-Sitzung stattgefunden, wahrscheinlich aber wird morgen oder Sonnabend eine Sitzung sein.

Der Prinz Jerome hat heute das Bett verlassen.

Paris, 21. März. Nach den heute erschienenen Bülletins geht es mit dem Befinden der Kaiserin, des kaiserlichen Prinzen und des Prinzen Jerome vortrefflich.

Paris, 20. März, Nachmittags 3 Uhr. Die 3pCt. Rente eröffnete zu 72, 60, hob sich auf 72, 70, fiel, als trotz der friedlichen Gerüchte viele Verkäufe stattfanden, auf 72, 30, und schloß matt. Eisenbahn-Aktien und industrielle Werthpapiere sehr matt. Consols von Mittags 12 Uhr waren $92\frac{1}{2}$, von Mittags 1 Uhr $92\frac{5}{8}$ gemeldet. — Schluß-Course:

3pCt. Rente 72, 35. $4\frac{1}{2}$pCt. Rente 93, 90. 3pCt. Spanier $40\frac{1}{2}$. 1pCt. Spanier $25\frac{1}{2}$. Silberanleihe 89. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Aktien 910. Oesterreichische Credit-Aktien 830. Credit-Mobil.-Akt. 1575.

Paris, 21. März, Nachmittags 3 Uhr. Bei Eröffnung der Börse war für Fonds und Aktien starke Nachfrage. Die 3pCt. Rente begann zu 72, 60, und hob sich auf 72, 70. In Folge mehrerer Gewinn-Realisirungen wich die Rente wieder auf 72, 30 und schloß unbelebt und träge zur Notiz. Für industrielle Werthpapiere war die Stimmung eine ziemlich matte. Consols-Notirungen waren nicht gemeldet, da des Festes wegen heute in London keine Börse stattfand. — Schluß-Course:

3pCt. Rente 72, 35. $4\frac{1}{2}$pCt. Rente 94, —. 3pCt. Spanier —. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe 89. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 912. Oesterr. Cred.-Akt. 825—830. Cred.-Mob.-Akt. 1570.

London, 20. März, Nachmittags 1 Uhr. Consols $92\frac{5}{8}$.

Wien, 20. März, Nachmittags 12 Uhr 45 Min. Die Börse war in günstigerer Stimmung.

Silber-Anleihe 91. 5pCt. Metall. 86. $4\frac{1}{2}$pCt. Metalliques 77. Bank-Aktien 1083. Nordbahn $286\frac{1}{2}$. Centralbahn $100\frac{1}{2}$. Elisabetbahn $109\frac{1}{2}$. 1839er Loose 137. 1854er Loose 111. National-Anlehen $86\frac{1}{8}$. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate $257\frac{1}{4}$. Bank-Int.-Scheine 340. Credit-Akt. $340\frac{1}{2}$. London 10, 06. Augsburg $101\frac{1}{2}$. Hamburg $74\frac{3}{4}$. Paris $120\frac{1}{4}$. Gold 6. Silber 4.

Frankfurt a. M., 20. März, Nachmittags 2 Uhr. Oesterreichische Fonds und Aktien preishaltend, darmstädtische Bank-Aktien höher. Devisen angeboten. — Schluß-Course:

Wiener Wechsel $117\frac{3}{4}$. 5pCt. Metalliques $84\frac{3}{4}$. $4\frac{1}{2}$pCt. Metalliques $76\frac{1}{8}$. 1854er Loose $109\frac{1}{2}$. Oesterreich. National-Anlehen $85\frac{1}{8}$. Oesterr.-Französische Staats-Eisenb.-Aktien 305. Oesterreichische Bank-Antheile 1288. Oesterreichische Credit-Aktien 200.

Hamburg, 20. März, Nachmittags $2\frac{1}{2}$ Uhr. Stimmung günstig bei lebhaftem Geschäft. — Schluß-Course:

Oesterreichische Loose 111 Br. Oesterr. Credit-Aktien 178. Oesterreichische Eisenbahn-Aktien $912\frac{1}{2}$. Wien —.

Hamburg, 20. März. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco und auswärts stille. Oel pro März $32\frac{1}{8}$, pro Mai $32\frac{1}{8}$, pro Oktober 28. Kaffee unverändert. Zink $14\frac{7}{8}$ bis 15 loco und mit Terminen Verschiedenes unter der Hand gemacht.

Telegraphische Nachrichten.

Konstantinopel, 10. März. Der Geldmarkt ist ruhiger geworden. Die Theuerung aller Lebensmittel steigt, Fleisch kostet bis 30 Piaster pr. Oka. Auch die Getreidepreise haben, seit die Ausfuhr aus thessalischen und kleinasiatischen Häfen gestattet wurde, ebenfalls angezogen. Larchey geht nach Paris, Bosquet übernimmt hier das Platzkommando. Gestern wurden auf den Prinzeninseln 1000 gefangene Russen ohne Auswechslung freigegeben, heute begaben sich deren 700 nach Odessa. — Ismail Pascha bereitete sich zur Abreise nach Erzerum vor.

Konstantinopel, 13. März. Omer Pascha ist mit mehreren Offizieren seines Stabes auf Urlaub hier angekommen. Das „Journal de Constantinople" macht die Bemerkung, der Urlaub sei dem Serdar aus Gesundheitsrücksichten gestattet worden. Der hiesige Gesundheitszustand der Franzosen bessert sich. Eine Deputation ist aus Jassy eingetroffen, um sich bittlich an den Sultan zu wenden. Nachrichten aus der Krim zu Folge sind auch die festen Gebäude der Karabelnaja in die Luft gesprengt worden.

London, 20. März. Die heutigen Blätter bringen folgende amtliche Anzeige über die Unterzeichnung des Waffenstillstandes in der Krim:

„Lord Panmure hat die Nachricht erhalten, daß der Waffenstillstand am 15. März in der Krim unterzeichnet worden ist und daß die betreffenden Dokumente am folgenden Tage ausgewechselt werden sollten."

Preußen.

Berlin, 21. März. [Amtliches.] Seine Majestät der König haben auf Ansuchen der zeitigen Besitzerin des von Ahlimb'schen Fideikommisses Ringenwalde, verwittweten Gräfin v. Ahlimb-Saldern-Ringenwalde, allergnädigst zu gestatten geruht, daß deren ältester Sohn, der Regierungs-Referendar Hermann v. Saldern-Ahlimb, ebenfalls schon jetzt den Titel eines Grafen v. Ahlimb-Saldern-Ringenwalde führe.

Der Bergmeister Arnold v. d. Becke zu Bochum ist auf sein Ansuchen aus dem Amte entlassen, und an seine Stelle der Berggeschworne Berg-Assessor Amelung zu Stadtberge zum Bergmeister bei dem Berg-Amt zu Bochum; so wie der Markscheidergehilfe Moritz Kliver zu Siegen zum Markscheider bei dem Bergamte zu Saarbrücken; und der Berg-Expektant Ernst Bauer zum Markscheider bei dem Bergamt zu Bochum ernannt worden.

Berlin, 20. März. Gestern hat durch den Herrn Ober-Präsidenten der Provinz Brandenburg die Einführung und Vorstellung des mit der Verwaltung des hiesigen Polizei-Präsidiums betrauten Herrn Ober-Regierungs-Raths Freiherrn v. Zedlitz-Neukirch stattgefunden. Der Herr Ober-Präsident sprach zu den versammelten Beamten feierliche und gewichtige Worte, hinweisend auf die großen Verdienste des verewigten Herrn v. Hinckeldey, und zugleich hoffnungsreich in Bezug auf den Amtsnachfolger, welcher die in das Leben gerufenen gemeinnützigen Institute fortpflegen und ausbauen werde. In einer gedrängten und zu Herzen gehenden Rede sprach sich alsdann Freiherr v. Zedlitz-Neukirch dahin aus, daß er, dem Rufe seines königl. Herrn Folge leistend, dieses schwierige Amt übernommen, welches er mit Gottes Hilfe zum Heile des Königs und des Vaterlandes zu führen gedenke, vertrauend auf die Mitwirkung erprobter und treubewährter Beamten. (St.-Anz.)

Berlin, 20. März. [Landtag.] Das Herrenhaus hatte bekanntlich den Beschluß gefaßt, den Art. 107 der Verfassung dahin zu ändern, „daß der Zwischenraum von 21 Tagen, welcher bei Veränderungen der Verfassungs-Urkunde zwischen den angeordneten zwei Abstimmungen liegen muß, auf 10 Tage abzukürzen sei", wogegen das Abgeordnetenhaus den gleichen, von einem seiner Mitglieder gestellten Antrag verworfen hat. Der Beschluß des Herrenhauses ist gleichwohl aufrecht erhalten und dem Abgeordnetenhause zur verfassungsmäßigen Zustimmung übermittelt worden. Die Verfassungs-Kommission hat nach dem von ihr erstatteten Berichte zunächst das Bedenken, ob der nochmaligen Beschlußnahme nicht der Art. 64 der Verfassung, welcher bestimmt: „Gesetzesvorschläge, welche durch eine der Kammern oder den König verworfen worden sind, können in derselben Sitzungs-Periode nicht wieder vorgebracht werden", präjudiziell entgegenstehe, zur Berathung gezogen, dasselbe jedoch einstimmig unter Zustimmung des Regierungs-Kommissars als unbegründet erachtet, weil diese Bestimmung sich ihrem Wortlaute nach nicht auf die Gesetzesvorschläge beziehe, welche von einzelnen Gliedern der Kammer gemacht worden sind, in der That auch ein wesentlicher Unterschied zwischen der Verwerfung des Vorschlags eines einzelnen Mitgliedes, oder eines der drei Faktoren der Gesetzgebung selbst durch einen anderen Faktor obwalte. In der Sache selbst hat die Kommission gegen 2 Stimmen die Annahme des Beschlusses des Herrenhauses empfohlen, nachdem der Regierungs-Kommissar seinerseits erklärt: „daß die Regierung dem Vorschlage nur den Charakter einer Utilitäts-Frage beilege, welche hauptsächlich nach Maßgabe des im Schoße der beiden Häuser selbst fühlbar gewordenen Bedürfnisses zu entscheiden sein werde, und daß sie deshalb, da das Herrenhaus inzwischen durch Annahme desselben ein zu Grunde liegendes Bedürfniß anerkannt habe, nunmehr Veranlassung nehme, die Annahme des Gesetzesvorschlags positiv zu empfehlen". Es wird sich nun fragen, ob das Abgeordnetenhaus die sehr zweifelhafte Vorfrage im Sinne des Kommissions-Beschlusses erledigen, und, sofern dies geschieht, in der Sache selbst den früher gefaßten Beschluß ändern werde.

Die vereinigten Kommissionen für Rechtspflege, Handel und Gewerbe des Herrenhauses haben den von dem Baron von Senfft-Pilsach'schen, den Verbrauch des Branntweins durch das Verbot seines Verkaufs in anderen Lokalen als Schankstätten, an Frauen und Kinder sowie an Sonn- und Feiertagen und durch Ausschließung des Rechtsweges wegen kreditirten Kaufgeldes für ausgeschänkten Branntwein beschränkenden Gesetzvorschlag begutachtet und folgenden Beschluß dem Herrenhause anzuempfehlen beschlossen: „In Erwägung der großen Wichtigkeit des Gegenstandes, andererseits aber auch der Schwierigkeiten, welche die Ausführung des Gesetz-Entwurfs mit sich führen werde:

1) zwar über den Antrag zur Tagesordnung überzugehen, dagegen

2) die königl. Staats-Regierung zu ersuchen, eine Verschärfung der Gesetze vom 7. Febr. 1835 und 21. Juni 1844, den Kleinhandel mit Getränken und den Gast- und Schankwirthschaftsbetrieb betreffend, durch Beschränkungen und Erschwerungen des Verkaufs von Branntwein in den Material-Läden, sowie eine Verminderung und strengere Ueberwachung der Schankstätten anzuordnen."

Interessant ist die in dem Berichte enthaltene statistische Notiz, daß zwar in den Jahren 1834 bis 1840 die Zahl der Gasthöfe und Ausspannungen sich erheblich vermehrt habe, dagegen in der Zahl der Speisewirthschaften und Schankstuben eine im Verhältnisse zur Zunahme der Bevölkerung und Wachsthum des Verkehrs erhebliche Verminderung eingetreten sei. Die Zahl dieser letztgedachten Anstalten haben im Jahr 1834: 55,605, 1837: 57,620, 1840: 56,844 betragen, und sei bis zum Jahre 1852 auf 45,824 gefallen, woraus mit Recht zu folgern ist, daß bei der Konzessionirung von Schankstätten schon jetzt mit äußerster Vorsicht verfahren wird.

Ein neuerdings von der Staatsregierung eingebrachter Gesetzentwurf bewilligt für die von der märkisch-bergischen Eisenbahngesellschaft auszuführende Ruhr-Sieg-Eisenbahn, welche in einer Länge von 14 Meilen von Hagen nach Siegen führen soll, eine Garantie von $3\frac{1}{4}$ Prozent Zinsen des vorläufig auf 12,250,000 Thlr. veranschlagten Bau-Kapitals. Dasselbe soll durch Emission von $3\frac{1}{2}$procentigen Prioritätsobligationen beschafft und das durch den Staat nicht garantirte $\frac{1}{4}$ Proz. aus den Einnahmen der märkisch-bergischen Eisenbahn bestritten werden. Von der nach Berichtigung der Zinsen, des jährlichen Amortisationsbetrages von einem halben Prozent und eines gleichen zu einem Reserve-Fonds zurückzulegenden Betrages sich ergebenden reinen Einnahme bezieht der Staat $\frac{1}{3}$, die Gesellschaft $\frac{2}{3}$.

Die Kommission für Handel und Gerwerbe des Abgeordnetenhauses empfiehlt die unbedingte Zustimmung zu dem die Herabsetzung der Taravergütigung für eingehenden rohen Kaffee in Ballen oder Säcken von 3 auf 2 Pfund bezweckenden Gesetzentwurf.

Charlottenburg, 20. März. Nachdem gestern Abend Vorbereitung stattgefunden, feierten Ihre Majestäten der König und die Königin heute in der königlichen Schloßkapelle hierselbst das heilige Abendmahl und betheiligten sich daran auch die anwesenden Glieder der königlichen Familie, Personen des Hofstaats, Bewohner des Schloß- und Gartenbereichs und ein Theil der Truppen, welche zur Zeit die hiesige Garnison ausmachen. Der Ober-Hof-Prediger Dr. Strauß und Divisions-Prediger Dr. Erdmann verwalteten das Sakrament. (St.-Anz.)

Deutschland.

Dresden, 20. März. Zufolge einer auf telegraphischem Wege hier eingetroffenen amtlichen Nachricht ist die Stadt Eibenstock gestern durch eine Feuersbrunst verheert worden. Der dritte Theil ihrer Häuser, 140 an der Zahl, liegt in Asche. Bereits heute Morgen hat sich von Zwickau der Kreisdirektor, Freiherr v. Friesen Exc., nach dem Unglücksorte begeben, um Rath und Hilfe zu bringen, und auch von hier aus werden, wie wir vernehmen, mit Beschleunigung Maßregeln ergriffen werden, um die Bedrängniß der so schwer heimgesuchten Stadt zu mildern. (Dresd. J.)

Weimar, 18. März. Se. königliche Hoheit der Großherzog erholt sich in höchst erfreulicher Weise von dem heftigen rheumatischen Fieberanfall wieder und die Nächte werden ruhiger. — Der Landtag ist auf 14 Tage vertagt, nachdem noch ein Theil des Budgets berathen worden war. Die Ansätze für die Steuererhebung und die Steuerbeamten, für die Wartegelder und Pensionen der Staatsdiener sind bewilligt.

Oesterreich.

≙ **Wien**, 19. März. Nach heute hier eingelaufenen Meldungen sind die Grundzüge des neuen Friedens folgende: Betreffs der Donaufürstenthümer ist besondere Rücksicht auf den status quo genommen und der Grundsatz festgehalten worden, die wechselseitigen Bande zwischen den Donauländern und der Pforte enger zu schließen, anstatt sie zu lockern.

Die Grenzfrage zwischen Rußland und der Türkei wird durch eine besondere Kommission geregelt werden. Die Grenzregulirung in Klein-Asien wird nach dem Prinzip des status quo ante bellum bewerkstelligt. Auf den Schiffswerften von Nicolajeff dürfen mit Ausnahme der kleineren zur Bewachung der Küsten dienenden Schiffe keine Kriegsschiffe gebaut werden. Die Zahl dieser kleineren Kriegsschiffe wird durch eine zwischen der Pforte und Rußland abgeschlossene Konvention, die jedoch als integrirender Theil des Friedensvertrages betrachtet werden muß, auf zwölf (nach einer andern Version auf acht) festgesetzt.

Den fünften Punkt betreffend, darf Rußland weder die Festungswerke von Bomarsund herstellen, noch die Befestigung der Alands-Inseln vollziehen. Allen europäischen Seemächten steht das Recht zu, in jedem Hafen des schwarzen Meeres Konsulate zu errichten. Rußland macht sich endlich anheischig, keinen Kriegshafen mehr im schwarzen Meere zu behalten, wobei es ihm jedoch unbenommen bleiben soll, den Eingang seiner Handelshäfen durch Batterien zu schützen, um sowohl das Besitzrecht des sogenannten Territorialmeeres auszuüben, als um die Seepolizei in üblicher Art zu handhaben.

Frankreich.

Paris, 18. März. Der „Moniteur" bringt ein Bulletin von gestern Abend $6\frac{1}{2}$ Uhr, wonach das Befinden der Kaiserin sehr befriedigend und jenes des kaiserlichen Prinzen vortrefflich war. Die gestrigen Bulletins bezüglich des Prinzen Jerome lauten dahin, daß er während der Nacht wenig geschlafen hatte, sein Zustand jedoch befriedigend war. Der ganze gestrige Tag verlief gut. — Wie zu erwarten war, hat die Geburt eines Thronerben den Kaiser zu zahlreichen, heute im „Moniteur" veröffentlichten Gnaden-Handlungen veranlaßt. Begnadigt wurden 803 wegen gewöhnlicher (nicht politischer) Verbrechen und Vergehen verurtheilte Insassen der Bagnos, der Centralhäuser und sonstiger Gefängnisse, die sich durch Reue und Fügsamkeit ausgezeichnet haben. Außerdem wurden vielen dürftigen Verurtheilten die auferlegten Geldstrafen erlassen. Gänzlicher Straf-Erlaß wurde auch allen wegen Dienstvergehen verurtheilten National-Gardisten, so wie für alle Vergehen oder Zuwiderhandlungen in Zoll- und Steuersachen, für Forst- und Jagdfrevel und ähnliche Uebertretungen der Gesetze bewilligt. Ferner wurden 669 in den Strafanstalten und Gefängnissen 2c. befindliche Soldaten vollständig begnadigt; für 86 zu Zwangsarbeit, Eisen und anderen schweren Strafen verurtheilte Militärs ward theils Begnadigung ausgesprochen, theils die Strafe gemildert; für 20 von den Kriegsgerichten wegen aufrührerischer Handlungen, so wie für 50 von den Marine-Gerichten verurtheilte Gefangene wurde theils Erlaß des Restes der Strafzeit, theils Abkürzung der Strafzeit bewilligt. — Der Unterrichts-Minister hat den Zöglingen der Lyceen und Kollegien aus Anlaß der glücklichen Entbindung der Kaiserin einen dreitägigen Urlaub gegeben, der die Osterferien vom 23. bis zum 30. März verlängert. — Die Gemeinderäthe und die höheren und niederen Gerichtshöfe haben dem Kaiser Glückwunsch-Adressen eingesandt, mit deren Veröffentlichung heute der „Moniteur" beginnt. Das amtliche Blatt theilt auch unter der Rubrik „Variétés" drei Gedichte von Barthelemy, Belmontet und Bramtot mit, worin das Ereigniß des Tages mit möglichster Ueberschwänglichkeit gefeiert wird. — Die Damen der Halle und der Märkte von Paris fanden sich gestern Morgens in den Tuilerien ein, um dem Kaiser ihre Glückwünsche darzubringen. Eine Deputation derselben, die prächtige Blumensträuße trug, ward vor den Kaiser gelassen, der sie freundlichst empfing. Nachdem er sich einige Augenblicke mit den Damen unterhalten hatte, führte er sie selbst in die Zimmer des kaiserlichen Prinzen und zeigte ihnen das Kind von Frankreich. Beim Scheiden berichtete die Deputation den Damen, die nicht hatten vorgelassen werden können, über den ihr vom Kaiser gewordenen Empfang, und alle gaben laut ihre Begeisterung kund, als sie den Palast verließen. Auch sämmtliche Arbeiter-Korporationen der Hauptstadt hatten lebhaft gewünscht, dem Kaiser ihre Glückwünsche darzubringen; da derselbe aber anderweitig zu sehr in Anspruch genommen ist, so ließ er ihnen durch den Polizei-Präfekten sein Bedauern aussprechen, sie jetzt nicht empfangen zu können, was jedoch zur Zeit der Taufe geschehen werde. — Graf Orloff

war einer der ersten, die den Kaiser zu der Geburt eines Thronerben beglückwünschten. — Wie verlautet, ließ der Kaiser gleich nach der Entbindung der Kaiserin die Geburt des kaiserliche Kindes dem Papste, der Königin von Schweden, dem Könige von Sardinien und der Königin Victoria durch den Telegraphen anzeigen, und bereits um 8 Uhr empfing er auf dem nämlichen Wege die Glückwünsche dieser erlauchten Personen.

Heute fand in den Tuilerien der Empfang aller großen Staatskörper statt. Der Kaiser empfing dieselben, auf seinem Throne sitzend und von den Prinzen, den Prinzessinnen und dem ganzen Hofe umgeben. Die Ceremonienmeister stellten jeden einzelnen Staatskörper vor, und die Chefs derselben richteten einige Worte an den Kaiser. „Der Kaiser", so sagt das „Pays", antwortete einem jeden von ihnen einige Worte, die den Stempel des hohen Gesichtspunktes trugen, der die Lage charakterisirt und die allen Anwesenden begreiflich machten, daß der kaiserliche Thron und der neue Sohn Frankreichs, geheiligt durch den Willen der Nation, mit Gottes Hilfe den Gefahren und den Unklugheiten entgehen werden, die andere Dynastien gestürzt haben. Herr v. Morny hielt eine längere Rede an den Kaiser. Nachdem er den Kaiser und die Kaiserin wegen der Geburt des Thronerben beglückwünscht hatte, erinnerte Graf Morny daran, „daß andere, in dem nämlichen Palais geborene Prinzen augenscheinlich nicht die diesem erhabenen Kinde vorbehaltenen Geschicke gehabt hätten." Er erinnerte daran, daß früher zwei Ursachen die auf die königlichen Geburten gegründeten Hoffnungen vernichtet haben: „im Innern die Revolution, im Auslande die Koalition Europa's gegen Frankreich." Er fügte hinzu, daß diese beiden Ursachen durch den Muth und die Weisheit des Kaisers für die Zukunft beseitigt seien. Die Revolution besiegte Napoleon III. durch die Gewalt, beseelt von volksthümlichen Institutionen, und durch die Gnade gemildert. Die Koalitiou hat Napoleon III. aufgelöst, indem er die Waffen ergriff, um den Frieden, die Ordnung und Sicherheit der Staaten zu beschützen.

Großbritannien.

London, 18. März. Die königl. Familie ist gestern gegen 5 Uhr wohlbehalten in Windsor eingetroffen. — König Leopold von Belgien, der gestern kurz vor Mitternacht in Dover anlangte, übernachtete daselbst im Lord Warden Hotel, und wird heute Mittag um 1 Uhr in Windsor erwartet. — Die Konfirmirung der Prinzeß Royal findet übermorgen durch den Bischof von Oxford statt. — Von dem gestohlenen Tafelgeschirr der königl. Kinder ist bis heute Morgens keine Spur aufgefunden worden. Die Diebe scheinen ihre Beute rasch auf einen Wagen geladen und das Weite gesucht zu haben. — Die italienische Oper wird, wie „Morning-Post" heute berichtet, denn doch in Her Majestys Theater einziehen, das in Folge unglücklicher Geschäfte des Pächters Mr. Lumley seit 2 Jahren geschlossen war. Das Haus ist jedenfalls besser gelegen, freundlicher und eleganter ausgestattet als Coventgarden gewesen war, und wenn der Bauplatz des Letzteren zur Erweiterung des berühmten Obst- und Blumenmarktes verwendet wird, wie es die Absicht des Bodenbesitzers (Herzog v. Bedford) sein soll, so würde der Brand des alten Opernhauses in ganz London von Niemand als etwa den Aktionären beklagt werden. — Balfe, der von seinen mehrjährigen Reisen zurück erwartet wird, soll in der neuen Oper den Taktstab führen. — Lola Montez war, wie man aus Melbourne, wo sie zu Skandalen in Hülle und Fülle Veranlassung gegeben hatte, schon Ende November nach Adelaide gegangen; von dort geht sie nach Ballarat, wo ein besonderes Theater für sie aufgerichtet wird, und begiebt sich dann nach Südamerika. — Gestern war ein Festessen in der London Tavern für den hiesigen Theaterfond. Dickens und der Komiker Bukstone waren die Hauptredner des Abends. Aber es fehlte der Witz und die frohe Laune, durch welche sich diese Banquete in früheren Jahren auszeichneten; dafür ist es erfreulich, daß die Kasse des Institutes bei besserem Flor ist, als sie sonst zu sein pflegte. — Die sogenannte Bowyer-Bibel, ein in seiner Art einziges Pracht-Exemplar, das jeder engl. Bücherliebhaber wenigstens vom Hörensagen kennt, ist dieser Tage auf einer Auktion für 550 Pfd. verkauft worden. Diese Prachtbibel ist 45 volum. Foliobände stark, mit etwa 6000, von 600 der ausgezeichnetsten Kupferstecher, nach den berühmtesten Bibelbildern aller Zeiten ausgeführten Illustrationen versehen, die dem Unternehmer (Bowyer) an 3000 Pfd. St. gekostet haben sollen; für den Eichenschrank, in dem das kostbare Werk aufbewahrt wurde, zahlte er allein 150 Pfd. St., und die Gesammtkosten der Herausgabe sollen nicht weniger denn 4000 Pfd. St. betragen haben. Eine andere Bibel von Bowyer in 7 Foliobänden, aber bei weitem nicht so verschwenderisch ausgestattet, als die eben Versteigerte, befindet sich im British Museum.

Spanien.

Madrid, 17. März. Marschall Espartero begab sich heute persönlich zum französischen Gesandten, Marquis Turgot, um ihn aus Anlaß der glücklichen Entbindung der Kaiserin Eugenie zu beglückwünschen. — Der Bankier Reicourt Quebra hat sich entleibt. — Die Cortes begannen heute die Diskussion des Einnahme-Budgets. Die Regierung wird in dieser Angelegenheit die Majorität haben. — Nach einer Depesche der „Patrie" hatte Espartero in den Cortes erklärt, daß sämmtliche Minister abtreten werden, wenn die Cortes den von Santa Cruz bezüglich der indirekten Steuern vorgelegten Gesetzentwurf verwerfen.

Amerika.

P. C. Ein aus Kalifornien uns zugegangener Bericht enthält manche bemerkenswerthe Einzelheit über die dortigen Lebens- und Verkehrsverhältnisse. Im Jahre 1855 kamen seewärts in Kalifornien an: 23,266 Männer, 5867 Frauen und 2626 Kinder, zusammen 31,759 Personen. Es segelten ab: 21,200 Männer, 1163 Frauen und 535 Kinder, zusammen 22,898 Personen, so daß sich also ein Ueberschuß der Einwanderung von 8861 Köpfen ergab. Unter der Bevölkerung Kaliforniens hat sich neuerdings die Zahl der Chinesen bedeutend vermindert. Die Ursache davon liegt theils in ihrer schlechten Behandlung, theils in dem Umstande, daß denselben in den Minen eine besondere Abgabe aufgelegt wurde. Die massenhaft in die Heimath zurückgewanderten Chinesen scheinen aller Orten ihre Landsleute von der Reise nach dem Goldlande abgeschreckt zu haben. Die Arbeitslöhne in Kalifornien sind noch immer unmäßig hoch, es bleibt aber zu beachten, daß auch für die Arbeiter alle Lebensbedürfnisse wieder ganz ungewöhnliche Ausgaben erfordern. Unter Anderem muß nicht blos der Lohnarbeiter, sondern auch der Dienstbote für seine Beköstigung selbst Sorge tragen. Die Stadt San Francisco hat sich im Verlauf des letzten Jahres wenig verändert. Neue Gebäude sind nur in geringerer Zahl entstanden. Zu Anfang des Jahres gab es daselbst eine große Menge von leerstehenden neuen Häusern, welche erst allmählig zu herabgesetzten Preisen Miether fanden. Von öffentlichen Bauten ist das neue Zollhaus zu erwähnen, welches zusammen mit der Post auf Staatskosten aufgeführt ist und eine wahre Zierde der Stadt bildet. In allen Hauptstraßen hat man in letzter Zeit Gaserleuchtung eingerichtet. Auch wurden einige Straßen mit gutem soliden Pflaster versehen; die Mehrzahl derselben ist indessen noch immer mit schlechten Holzplanken belegt und befindet sich in einem äußerst verwahrlosten Zustande. Durch das Ebnen der umliegenden Sandhügel so wie durch Anlage von Straßen durch dieselbe ist für die Erweiterung der Stadt viel Raum gewonnen. In Folge dessen sinken die Preise der Bauplätze. Während des letzten Jahres hat das Gouvernement der vereinigten Staaten auf die Verbesserung und Sicherung des Hafens von San Francisco viel Sorgfalt verwendet. Bereits wurden zwei Leuchtthürme vollendet, der eine auf Fort Point am Eingange der Bai, der andere auf Alcatras Island. Ein drittes Leuchtfeuer wird auf den Farallones-Inseln eingerichtet. Auch ist man damit beschäftigt, sowohl auf Fort Point als auf der Alcatras-Insel Befestigungen anzulegen. Dieselben sind schon weit vorgeschritten und versprechen sehr stark zu werden. Die persönliche Sicherheit in Kalifornien, so wie die öffentliche Ordnung lassen noch immer Vieles zu wünschen übrig. Obwohl neuerdings die Aufsichts-Behörden mehr Energie und Wachsamkeit entfalten als früher, so fallen doch sehr häufig noch Morde, und selbst am hellen Tage auf offener Straße vor. Augenscheinlich wird aber von staatswegen allmählig mehr dahin gewirkt, eine gewissenhaftere Handhabung von Recht und Gerechtigkeit zu sichern, so wie die öffentliche Sittlichkeit vor groben Verletzungen zu wahren. Eben so läßt die Regierung sich die Sorge für das Schulwesen angelegen sein. Der Staat besitzt jetzt 221 Schulen mit 304 Lehrern, die von 25,398 Kindern besucht werden. Es bildet sich in Kalifornien mehr und mehr eine säßhafte Bevölkerung, während die früher so zahlreiche Masse der vagabondirenden Glücksritter wesentlich in der Abnahme begriffen ist. Auch macht die Entwickelung des Gemeingeistes selbst in Bezug auf das Goldgraben Fortschritte. Zur Förderung der Minen-Arbeiten wurde ein umfassendes System von Wasserleitungen angelegt, welches das Graben selbst im trockensten Sommer möglich macht. Man zählt jetzt in den Minen-Distrikten 303 Kanäle und Wasserleitungen von zusammen 4593 engl. Meilen Länge, deren Anlage 6½ Mill. Dollars gekostet hat. Andererseits widmet sich bereits ein großer Theil der Einwohnerschaft dem Ackerbau, der Viehzucht und sonstigen regelmäßigen Gewerben. Der heilsame Einfluß dieser veränderten Beschäftigungsweise giebt sich besonders darin zu erkennen, daß die wichtigsten Bedürfnisse nunmehr durch Landesprodukte befriedigt werden können. Während noch im Jahre 1854 ein großer Theil der Nahrungsstoffe vom Auslande eingeführt werden mußte, deckte Kalifornien im Jahre 1855 nicht blos seinen eigenen Bedarf, sondern führte von seinen Ackerbau-Erzeugnissen sogar für 1 Mill. 200,000 Dollars nach Australien, China und selbst England aus. In dem genannten Jahr belief sich die Weizenernte auf 3 Mill. 740,000 Bushel zum Werth von 4 7/10 Mill. Dollars, die Gerstenernte auf 3 Mill. Bushel zum Werthe von 2½ Mill. Dollars. An Vieh waren nach ungefährer Schätzung 38,651 Pferd, 436,871 Stück Rindvieh, 128,315 Schafe, 193,685 Schweine und 14,194 Maulthiere vorhanden. Bereits werden auch ansehnliche Quantitäten von Butter und Käse produzirt. Getreidemühlen gab es 84, Sägemühlen 321. Außerdem bestehen Fabriken von Lichten, Seifen, Stärke, so wie Anstalten zum Fleischpökeln. Doch liegt im Ganzen die Industrie noch sehr darnieder.

P. C. Einer Mittheilung aus Mexiko zufolge war in den öffentlichen Blättern von Vera-Cruz das Gerücht verbreitet, ein preußischer Unterthan sei von den Truppen des Generals Uraga mißhandelt worden. Die Gegner des Generals knüpfen an diese Nachricht mancherlei Betrachtungen über die angebliche Undankbarkeit, welche derselbe für die in Preußen ihm zu Theil gewordene wohlwollende Aufnahme bewiesen haben sollte. Amtlich angestellte Ermittelungen haben inzwischen ergeben, daß gar keine Thatsache vorliegt, die das obige Gerücht und die daran geknüpften Beschuldigungen zu bewahrheiten geeignet wäre.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 21. März. [Personalien.] Kreisvikar Karl Noske in Schweidnitz als Lokalist nach Gottesberg, Archipresbyterat Landeshut in Schl. Lokalist Ottomar Franz in Gottesberg als wirklicher Curatus nach Harpersdorf, Archipresbyterat Lähn. Kapellan Reinhold Bittner in Bärwalde als solcher nach Deutsch-Kamitz, Archipresbyterat Neisse. Pfarradministrator Karl Lange in Waltdorf bei Neisse als wirklicher Pfarrer nach Hennersdorf, Archipresbyterat Lauban.

Breslau, 20. März. [Polizeiliches.] Gestohlen wurden: Friedrich-Wilhelmsstraße Nr. 72 50 Flaschen verschiedener Weine und ein Holzkorb, die Flaschen sind zum Theil am Rande des Bodens mit 8 Punkten in Form eines Sternes gezeichnet; Rosenthalerstraße Nr. 3 aus einem in verschlossener, mittelst Nachschlüssel geöffneter Wohnstube, stehenden, gewaltsam erbrochenen Schreibsekretär 250 Thaler, theils in Einthaler-Stücken, theils in polnischen Münzsorten, 2 goldene Uhren, eine derselben nach alter englischer Façon mit auf der Rückseite eingravirten Figuren und römischen Zahlen, die andere von Krongold mit deutschen Zahlen, ferner 2 silberne Uhrketten, 2 goldene Fingerringe mit Brillanten, 2 goldene Ohrringe und 4 Halsbänder von echten Granaten; ein hiesiger 18 Jahr alter Tagearbeiter wurde in dem Hause Junkernstraße Nr. 24 festgenommen, als derselbe in letzterem eine Bodenkammer erbrochen und mit mehreren daselbst entwendeten Gegenständen zu entkommen suchte. — Ferner sind 1 hölzernes Waschschaff, 3 Stück Porzellan-Teller, 1 Stubenschlüssel und eine Quantität Reis, circa 18 Pfund, polizeilich in Beschlag genommen worden.

Gefunden wurden: 1 Stubenschlüssel, 1 Stück blechne Dachrinne von 12 Fuß Länge, ein Geldbeutel, enthaltend 2 Sgr. baares Geld und eine Anweisung auf 2 Sack Sied-Salz.

Verloren wurde: eine goldene Brosche von Filigran, bestehend aus einer Schleife mit zwei beweglichen Troddeln.

[Selbstmorde.] Am 19ten d. Mts. Morgens wurde in der Nähe des Strauchwehres bei Altscheitnig ein unbekannter Mann, circa 40 Jahr alt, mit dunkelblondem Kopf- und Barthaar, erhängt gefunden. Derselbe war bekleidet mit einem grüntuchnen wattirten Rock, grünen Beinkleidern, schwarzer Lastingweste, weißem Vorhemdchen, schwarzseidener Kravatte, weißer Flanell-Unterjacke, wollenen Socken, parchentnen Unterbeinkleidern, weißleinenem Hemde, Pluschmütze und Halbstiefeln. — Ferner wurde am 20sten d. Mts. Morgens ein am Abend vorher wegen Diebstahl verhafteter Tagearbeiter aus Lilienthal im hiesigen Polizei-Gefängniß, bei Oeffnung der Klausen, todt vorgefunden. Derselbe hatte sich mittelst eines Shawls erhängt.

[Gerichtliche Verurtheilungen.] Von dem hiesigen königl. Stadtgericht, Abtheilung für Uebertretungen, wurden verurtheilt: Eine Person wegen widerrechtlichen Eindringens in das Besitzthum eines andern, zu 24 Stunden Gefängniß. Zwei Personen wegen Straßenverunreinigung, jede zu 10 Sgr. oder 1 Tag Gefängniß. Zwei Personen wegen unterlassener Straßenreinigung, jede zu 10 Sgr. oder 1 Tag Gefängniß. Zwei Personen wegen ungebührlicher Erregung ruhestörenden Lärmens, zu resp. 1 und 6 Tagen Gefängniß. Drei Personen wegen Entwendung von Eßwaaren zum Genuß auf der Stelle, jede zu 2 Tagen Gefängniß. Zwölf Personen wegen Herumlaufenlassen ihrer Hunde auf der Straße ohne den vorgeschriebenen Maulkorb, jede zu 1 Thlr. oder 1 Tag Gefängniß. Einundzwanzig Personen wegen Bettelns, zu resp. 1, 3 und 7 Tagen Gefängniß. Eine Person wegen Ueberschreitung der ihr ertheilten Konzession zum Betriebe der Speisewirthschaft, zu 2 Thlr. oder 3 Tagen Gefängniß. Eine Person wegen Nichtbeachtung der für die Sonntagsfeier gegebenen Vorschriften, zu 10 Sgr. oder 1 Tag Gefängniß. Eine Person wegen unbefugten Vermiethens von Schlafstellen, zu 1 Thlr. oder 1 Tag Gefängniß. Eine Person wegen Fälschung eines Dienst-Attestes, zu 1 Thlr. oder 1 Tag Gefängniß. Eine Person wegen unbefugten Gesindevermiethens, zu 1 Thlr. oder 1 Tag Gefängniß. Eine Person wegen Verengung der Passage auf dem Bürgersteige, zu 10 Sgr. oder 1 Tag Gefängniß. Zwei Personen wegen Nichtbeaufsichtigung ihrer Fuhrwerke und Verübung großen Unfugs, jede zu 1 Thlr. oder 3 Tagen Gefängniß. Drei Personen wegen Verübung öffentlichen groben Unfugs, zu resp. 2 und 3 Thlr. oder 3 und 6 Tagen Gefängniß.

Angekommen: Ihre Durchl. Frau Fürstin v. Paskewitsch mit Gefolge aus Warschau. (Pol. Bl.)

Oppeln, 21. März. [Personalien.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, den bisherigen Regierungs-Assessor v. Ernst hierselbst zum Regierungsrath zu ernennen, und dem Kreis-Steuer-Einnehmer Karwat zu Rybnik den Charakter als Rechnungsrath zu verleihen.

Dem vormaligen Bürgermeister, Rittmeister a. D. v. Pelchrzim zu Sohrau ist das Prädikat „Stadt-Aeltester" ertheilt worden; die durch das Ableben des katholischen Lehrers Werner zur Erledigung gekommene Küster-, Schullehrer- und Organistenstelle zu Groß-Peterwitz, Kreis Ratibor, ist dem bisherigen Lehrer in Stolzmütz, Kreis Leobschütz, Eberh. Mludeck, verliehen; der katholische Schul-Adjuvant Willmann ist als Schullehrer zu Tschirmkau, Kreis Leobschütz; der katholische Schul-Adjuvant Jauernick als Schullehrer und Organist zu Janowitz, Kreis Ratibor; der katholische Schul-Adjuvant Wawrzick ist als erster Mädchenlehrer und Organist zu Ottmachau, Kreis Grottkau; der seitherige Hilfskanzlist Schenk als Regierungskanzlist angestellt; und dem ehemal. Sergeanten Titzmann ist eine Regierungs-Kanzlei-Dienerstelle verliehen worden. Der katholische Pfarrer Weiß zu Janowitz, Kreis Ratibor, ist verstorben.

Bei dem Appellationsgericht zu Ratibor. Ernannt: Die Auskultatoren Viktor Barthelmann, Eduard Radtke, Löbel Tarlau, Franz Otte und Wilh. Fuchs zu Appellationsgerichts-Referendarien. Versetzt: Der Referendar Löbel Tarlau in das Departement des Appellationsgerichts Breslau, der Gerichts-Assessor Dr. jur. Friedenthal aus dem Departement des Kammergerichts und der Gerichts-Assessor Bremme aus dem Departement des Appellations-Gerichts zu Halberstadt in das hiesige Departement.

Bei dem Kreisgericht Beuthen. Pensionirt: Der Salarienkassen-Rendant v. Kern vom 1. Juli d. J. ab.

Bei dem Kreisgericht Gleiwitz. Ernannt: Der Bureau-Assistent Theodor Provinzki aus Landsberg zum Bureau-Assistenten und Deposital-Rendanten.

Bei dem Kreisgericht Leobschütz. Pensionirt: Der Bote nnd Exekutor Leopold Walter II. vom 1. Juli 1856 ab.

Bei dem Kreisgericht Neisse. Ernannt: Der Kreisgerichts-Sekretär und Deposital-Rendant Sowig aus Gleiwitz zum Deposital-Rendanten vom 1sten April 1856 ab.

Bei dem Kreisgericht Oppeln. Pensionirt: Der Gefangenenwärter Bartholomäus Schattka zu Kupp vom 1. Juli 1856 ab.

Bei dem Kreisgericht Pleß. Versetzt: Der Kreisrichter Kuhr an das Kreisgericht Neustadt.

Bei dem Kreisgericht Rosenberg. Ernannt: Der Civil-Supernumerar und Aktuar erster Klasse Eduard Barbarino zum Bureau-Assistenten, mit der Bestimmung seiner Funktion als Sportel-Rezeptor bei der Gerichts-Kommission Landsberg.

(Notizen aus der Provinz.) * Glogau. Am vorigen Sonntage brach Abends im Dorfe Bilawe Feuer aus, welches 5 Wirthschaften und 9 Häuslerstellen vernichtete. — Nächsten Sonntag findet in Friedensthal ein Konzert statt, bei welchem ein Potpourri aus dem Freischütz vorkommt, welches Hr. Högel mit der Nase blasen wird.

† Görlitz. Bei der hiesigen Sparkasse war Ende 1854 ein Bestand von 146,019 Thlrn. 3 Sgr. 3 Pf., dazu kamen im folgenden Jahre an Einlagen 138,581 Thlr. 7 Sgr. 8 Pf., davon wurden im Laufe des Jahres zurückgezahlt 78,353 Thlr. 18 Sgr. 4 Pf., wonach sich ein Guthaben der Interessenten am Schlusse des Jahres mit 206,246 Thlr. 22 Sgr. 7 Pf. herausstellte. Der Reservefonds der Sparkasse betrug am Schlusse des Jahres mit Ausschluß der noch ausstehenden und demselben zu Gute gehenden Zinsen-Reste 1685 Thlr. 19 Sgr. — In nächster Zeit soll die Sängerin Schröder-Dümmler vom Hoftheater zu Mannheim als Valentine und Rezia hier gastiren. — In den letzten Tagen sind in hiesiger Umgegend ein Paar schlaue Gauner eingezogen worden, welche durch Verstellung und allerlei Schwindeleien die Leute zu betrügen gesucht hatten. — Die Landskrone macht bei dem gegenwärtigen schönen Wetter in dem hiesigen Anzeiger ihr Kompliment und ladet zum zahlreichen Besuche ein.

△ Jauer. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurde ein Rescript der königl. Regierung vorgelesen, wonach die Lehrer an der hiesigen Bürgerschule zu Stadtverordneten nicht wählbar sind. Demgemäß beschloß die Versammlung, daß die von den Lehrern gezahlten Kommunal-Abgaben denselben zurückgezahlt werden sollen. Ferner wurde beschlossen, dem Vorstande des hiesigen Bürger-Unterstützungs-Vereins, in Anerkennung der Verdienste desselben den herzlichsten Dank für die mühevolle Leitung auszusprechen. Der Suppen-Anstalt wurden noch 30 Thlr. bewilligt. — Nächsten Dinstag, den 25. März, findet im katholischen Schul-Lokale die öffentliche Verloosung, veranstaltet von dem Vinzenz-Vereine, statt. — Der Magistrat macht bekannt, daß der Aufruf, die Beseitigung der Hausbettelei betreffend, bis jetzt einen günstigen Erfolg gehabt habe. Um so mehr aber ist es Pflicht, durch Spendung von mildthätigen Gaben die wirkliche Armuth und Dürftigkeit zu mildern.

Kosel. Der Herr Landrath macht bekannt: daß die zur Disposition gestellten 50 Wispel Roggen (zur vorschußweisen Vertheilung) bereits vollständig vergriffen sind. — Herr Hofrath Dr. Roger (herzoglicher Leibarzt) zu Rauden macht bekannt, daß er begonnen hat, eine Sammlung oberschlesischer Vögel anzulegen, und bittet, ihn hierin durch Einsendung geeigneter Exemplare zu unterstützen.

Berliner Börse vom 20. März 1856.

Fonds-Course.

Freiw. St.-Anl.	4½	100¾ Gl.
St.-Anl. v. 1850	4½	100⅞ etw. bez.
dito 1852	4½	100⅞ etw. bez.
dito 1853	4	96¾ Br.
dito 1854	4½	101 etw. bez.
dito 1855	4½	101 etw. bez.
Präm.-Anl. v. 1855	3½	113½ à ¼ bez
St.-Schuld-Sch.	3½	86¼ etw. bez.
Seehdl.-Pr.-Sch.	—	150 Br.
Preuß. Bank-Anth.	4	129½ bez.
Posener Pfandbr.	4	99½ bez.
dito	3½	89¾ Br.
Ruff. 6. Anl. Stgl.	5	95½ Gl.
Polnische III. Em.	4	92½ Gl.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	85½ Gl.
dito à 300 Fl.	5	91¼ Br.
dito à 200 Fl.	—	20 Gl.
Hamb. Pr.-Anl.	—	68¾ Br.

Aktien-Course.

Aachen-Mastrichter	4	63¼ Br.
dito Prior.	4½	94 Br.
Berlin-Hamburger	4	113½ bez.
dito Prior. I. Em.	4½	101¾ Gl.
dito Prior. II. Em.	—	— — —
Bexbacher	4	155 à 155½ bez.
Breslau-Freiburg.	4	167 etw. bez.
dito neue	4	151 bez.
Köln-Mindener	3½	167¾ etw. bez.
dito Prior.	4½	100⅝ bez.
dito II. Em.	5	102½ Gl.
dito II. Em.	4	91 Gl.
dito III. Em.	4	91 Br.
dito IV. Em.	4	90½ bez.
Mainz-Ludwigsh.	4	— — —
Mecklenburger	4	53¾ à 54 bez.
Niederschlesische	4	94 Br.
dito Prior.	4	92¾ Br.
dito Pr. Ser. I. II.	4	92⅝ bez.
dito Pr. Ser. III.	4	92⅝ bez.
dito Pr. Ser. IV.	5	102 bez.
dito Zweigbahn	4	87 à 88 bez.
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	60¼ à 60 à 60¼ bz.
dito Prior.	5	— — —
Oberschlesische A.	3½	215 Br.
dito B.	3½	183 à 184 bez. u. Br.
dito Prior. A.	4	93 bez.
dito Prior. B.	3½	81¾ Br.
dito Prior. D.	4	90 Br.
dito Prior. E.	3½	79 bez.
Rheinische	4	114½ bez. u. Gl.
dito Prior. Stm.	4	114½ Gl.
dito Prior.	4	90¾ Br.
dito Prior.	3½	82¾ Br.
Stargard-Posener.	3½	96¼ Br.
dito Prior.	4	91½ Br.
dito Prior.	4½	99½ Gl.
Wilhelms-Bahn	4	240 à 244 bez. u. Gl.
dito neue	4	194 à 196 bez. u. Gl.
dito II. Prior.	4	89½ bez.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142¾ bez.
dito	2 M.	142 bez.
Hamburg	k. S.	152⅝ bez.
dito	2 M.	151⅛ bez.
London	3 M.	6 Rt. 23½ Sg. bz.
Paris	2 M.	80 1/12 bez.
Wien	2 M.	99¼ bez.
Breslau	2 M.	— — —
Leipzig	8 T.	99⅚ Gl.
dito	2 M.	99⅙ Gl.
Frankfurt a. M.	2 M.	56 Rtl. 22 Sg. bz.

Die Börse blieb in flauer Stimmung und die meisten Aktien rückgängig bei beschränktem Geschäft. Nur Kosel-Oderberger alte und neue Aktien waren zu steigenden Preisen sehr gefragt in Folge der hohen Dividende pro 1855 (18⅓ %). Die Kredit-Aktien wurden gehandelt: Leipziger 119 bez. Meininger 106½ Anf. à 103½ bez. u. Gl. Dessauer 109½ à 109 bez. Bremer Bank- 115¼ à 115 bez. Neue Darmstädter 123 bez. Von Wechseln waren Amsterdam in beiden Sichten, Wien und Augsburg niedriger, London aber höher.

≅ **Breslau,** 22. März. [Produktenmarkt.] Getreidemarkt beschränkter Umsatz, Preise fest. — Kleesaat wenig zugeführt, zu unveränderten Preisen mehreres gekauft.

Weizen, weißer bester 130—142 Sgr., guter 115—125 Sgr., mittler und ord. 90—100—110 Sgr., gelber bester 125—136 Sgr., guter 110—115 bis 120 Sgr., mittler und ord. 80—100—105 Sgr., Roggen 86pfd. 105 bis 108 Sgr., 85pfd. 104—102 Sgr., 84pfd. 102—98 Sgr., 83pfd. 99—94 Sgr. nach Qualität. Gerste 65—70—74 Sgr. Hafer 37—42 Sgr. Erbsen 105—115—118 Sgr. Winterraps 138—140 Sgr., Sommerraps und Sommerrübsen 100—115—120 Sgr.

Kleesaat: rothe hochfeine 20½—21⅓ Thlr., feine und feinmittle 19 bis 20 Thlr., mittle 18—18⅔ Thlr., ord. 15—17—17½ Thlr., hochfeine weiße 28½—29½ Thlr., feine 26½—27½ Thlr., feinmittle 24½—26 Thlr., mittle 23—24 Thlr., ord. 20—22½ Thlr. Thymothee 6½—7½ Thlr. pr. Ctr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.